



Niederschrift

26. Plenarsitzung des Gemeinderates
28. Juli 2026, 15:30 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus am Marktplatz
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

26.

Punkt 26 der Tagesordnung: NBS/ABS Mannheim-Karlsruhe, Beteiligung Raumverträglichkeitsprüfung

Vorlage: 2026/0325

Beschluss:

Der Gemeinderat beauftragt die Verwaltung, die Stellungnahme als Gemeinde zur Beteiligung nach § 15 Abs. 3 Raumordnungsgesetz (Anlage_1) an das RPK zu übersenden. Er nimmt die Stellungnahme der Verwaltung als Träger öffentlicher Belange (Anlage_2) zur Kenntnis.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmige Zustimmung (48 Ja)

Der Vorsitzende setzt um 19:30 Uhr die unterbrochene Sitzung fort, ruft Tagesordnungspunkt 26 zur Behandlung auf und verweist auf die erfolgten Vorberatungen im Planungsausschuss am 9. Juli 2026 und im Ausschuss für Umwelt und Gesundheit am 10. Juli 2026.

Stadtrat Klinkhardt (GRÜNE): Erneut beschäftigen wir uns heute mit der geplanten Bahnstrecke Mannheim-Karlsruhe. Auch die heutige Beratung ist dabei nur ein Zwischenschritt. Viele weitere Verfahrensschritte werden folgen, in denen wir als Stadt weiterhin Einfluss nehmen und unsere Forderungen mit Nachdruck einbringen werden. Nun läuft also das Raumverträglichkeitsverfahren, zu dem wir als Stadt Stellung nehmen. Positiv ist weiterhin, dass wir uns über das Ziel einig sind. Wir wollen eine schnelle Umsetzung dieser wichtigen Schienenverbindung. In der aktuellen Phase kommt es nun darauf an, die wesentlichen übergeordneten Fragen zu benennen und damit unsere nächsten Schritte vorzubereiten, in denen wir unsere Forderungen an den Bundestag richten. Denn dieser wird letztlich über die weitere Planung entscheiden. Aus unserer Sicht sind dafür vor allem zwei Punkte entscheidend, die sich auch im vorliegenden Entwurf der Stellungnahme wiederfinden: Erstens benötigen wir eine nachvollziehbare Gesamt abwägung zwischen der derzeit geplanten Lösung und einer Tunnellösung unter Berücksichtigung von Mensch, Natur und finanziellen Aspekten. Nur auf Grundlage belastbarer Informationen können wir den Tunnel fundiert beurteilen und erklären, warum wir ihn fordern oder

gegebenenfalls auch nicht. Zweitens brauchen wir weitergehende Informationen zur südlichen Anbindung der Strecke. Dabei geht es um die Auswirkungen auf die bestehenden Strecken und die Anwohnenden und die Frage, welche Verbesserungen von Lärm- und Erschütterungsschutz im Bestand möglich sind. Wenn die Deutsche Bahn diese Grundlagen erarbeitet und transparent darstellt, können wir gut vorbereitet in die parlamentarische Befassung gehen und Karlsruhes Interessen vertreten. Ich möchte an dieser Stelle betonen, dass alle weiteren konkreten Probleme der Trasse und die während der Bauzeit eventuell auftreten, dass die keineswegs vergessen sind, nur weil sie heute in der Stellungnahme nicht alle einzeln und detailliert aufgeführt werden. Uns ist bewusst, dass Auswirkungen auf Schutzgebiete und Grundstücke, der Schutz vor Lärm und Erschütterung an anderen als den genannten Stellen, das Thema Schließzeiten an Bahnübergängen, Grundwasser, der Landgraben, zukünftige Führung von Fuß-, Rad- und KFZ-Verkehr, Baustellenverkehr und so weiter und so fort Themen sind, die unbedingt betrachtet werden müssen, die wir dann aber in den nachfolgenden Verfahrensschritten einbringen müssen, wenn wir dann auch tatsächlich die Planung so konkret vor uns haben und erkennbar ist, welche Belastungen genau auftreten und welche Maßnahmen zur Vermeidung direkt von der Bahn geplant werden. Zu diesem Zeitpunkt müssen wir dann intensiv auch wieder in den Dialog mit den vor Ort Betroffenen treten. So erreichen wir eine Lösung, die dann einer überregionalen Bahnverbindung gerecht wird und zugleich die berechtigten Interessen der Menschen vor Ort bestmöglich schützt. Vielen Dank.

Stadtrat Pfannkuch (CDU): Herr Kollege Klinkhardt, ich glaube, Sie haben fast nichts Falsches gesagt. Aber Sie haben im Grunde, jeder, der noch irgendwie Hoffnung hat, dass diese Strecke sich realisiert, der ist ein wenig zurückgeworfen, weil wir so wahrscheinlich nicht weiterkommen. Wir haben heute eine Stellungnahme, die die Verwaltung für uns ausgearbeitet hat, zu bewerten. Und wenn ich Sie richtig verstanden habe, dann sind Sie mit allen Feststellungen der Verwaltung einverstanden. Das sieht die CDU genauso. Wir müssen nämlich hier weiterkommen. Es ist je nach Verfahrensstand jetzt einfach mal notwendig, dass man sich beschränkt und nicht noch den Landgraben und andere Dinge hier jetzt schon fürsorglich aufführt, dass ja keine Bürgerin oder Bürger Angst haben muss, dass irgendwann mal ein Gesichtspunkt dieses Riesensprojekts übersehen werden könnte. Also das mal zu dämmen. Also noch mal volle Zustimmung zu dem, was die Verwaltung ausgearbeitet hat. Wir sind insbesondere auch deswegen sehr positiv mit dieser Vorlage einverstanden, weil es eben diese Tunnellösung als gleichwertige Alternative zu den bisher ins Auge gefassten Lösungen in den Fokus nimmt und weil das jetzt noch mal wirklich so geprüft werden muss, dass wir alle und die Bürger, die betroffenen Bürgerinnen und Bürger, von dem Ergebnis dann überzeugt sein können. Das ist genau die Aufgabe des jetzigen Verfahrens, und da hoffe ich, dass unser Beitrag, also unser aller Beitrag, jetzt bei der Bahn auch zu einer schnellen Weiterführung unseres Teilprojektes führt. Danke schön.

Stadtrat Dr. Fechner (SPD): Ganz überraschend hat der Kollege Pfannkuch auch alles richtig gesagt, so wie der Herr Klinkhardt. Ja, wir als SPD stehen zu der Magistrale Rotterdam-Genua und sehen hier einen wesentlichen Schritt, aber es muss endlich mal Tempo reinkommen in die Planung. Aber so, dass die Interessen der Bürgerinnen und Bürger, in dem Fall der Stadt Karlsruhe, auch, soweit möglich, gewahrt werden. Und die Stellungnahme der Stadt greift ja in den wesentlichen Punkten die Inhalte des interfraktionellen Antrags aus dem April diesen Jahres auf, und wie die beiden Vorredner ausgeführt haben, ist es uns wichtig, dass eben der Tunnel als gleichwertig zumindest geprüft wird. Wie dann auch immer am Ende des Tages kommt es zum Schwur, und uns sollte bewusst sein, dass wir nicht Herr des Verfahrens sind, aber wir sollten im Interesse unserer Bürgerinnen und Bürger uns, soweit möglich, einbringen. Und neben der

Tunnellösung halten wir es für relevant, und das spiegelt auch die Stellungnahme letztendlich wieder, dass die Planungen nicht im Karlsruher Hauptbahnhof aufhören, sondern über den Karlsruher Hauptbahnhof hinaus Richtung Süden fortgeführt werden und insbesondere auch das Thema Lärmschutz bezüglich der südlichen Stadtteile aufgegriffen werden, also spricht den Altbestand mit in den Fokus nimmt. Wir sind momentan mit Blick auf Realität zu einem sehr frühen Zeitpunkt der Planung. Nichtsdestotrotz ist es gut und richtig und wichtig, dass wir die Stellungnahme in der Form abgeben, und entsprechend unterstützen wir das Vorgehen, so wie es aufgezeigt wurde. Vielen Dank.

Stadträtin Lorenz (FDP/FW): Auch meine Fraktion goutiert die formulierte Stellungnahme der Verwaltung. Sie enthält alle wesentlichen Punkte. Ich möchte mir jetzt nicht anmaßen, die Redebeiträge meiner Vorredner auf Richtig oder Falsch zu bewerten. Ich möchte noch eins anfügen, es ist ja schon fast alles gesagt und wir diskutieren ja nicht zum ersten Mal über dieses Projekt. Wir wollen natürlich alle, dass auch untersucht wird, was eine Tunnelvariante im Vergleich zu der oberirdischen Variante an Kosten mit sich bringt, und es geht auch um die Eingriffe in Umweltschutzgebiete, Grundwasser, Gewerbe, Grundstücke und so weiter, und vor allem auch den Schutz der Bevölkerung vor Lärm. Was mir noch ein bisschen untergegangen ist, ist einfach auch der volkswirtschaftliche Schaden, den diese sehr, sehr lange Bauzeit, wenn sie denn oberirdisch gebaut wird, mit sich bringt für die ganzen betroffenen Gebiete, ob man das überhaupt in Zahlen fassen kann. Und was mich auch noch so ein bisschen umtreibt, ist, wenn wir denn vom Bund oder von der DB da Zahlen bekommen, was der Tunnel vermutlich mehr kosten würde, entgegengerechnet mit dem volkswirtschaftlichen Schaden, wie belastbar und valide diese Zahlen sind. Ich würde jetzt mal davon ausgehen, wenn die das selbst untersuchen und sie mögen die Variante nicht, dann werden sie sie entsprechend darstellen. Da habe ich ein bisschen Bauchschmerzen in die Richtung. Aber wir warten ab, bis uns Zahlen vorliegen, und entscheiden dann weiter.

Stadtrat Haug (KAL): Wir tragen die Stellungnahme zur Raumverträglichkeitsprüfung mit und stimmen im Grundsatz der Vorzugsvariante R4 zu. Wohl wissend, dass die Beeinträchtigungen für die Menschen in der Untermühl- und Dornwaldsiedlung und in Weiherfeld-Dammerstock erheblich sind und einer Lösung bedürfen. Ebenso bestehen aus naturschutzfachlicher Sicht erhebliche Bedenken gegen das Projekt, so, wie es jetzt vorgeschlagen ist. Viele der Punkte werden erst in den nächsten Planungsschritten angegangen. Nach Überzeugung der KAL wird es dort aber, befürchten wir, keine wirklich zufriedenstellende Lösung geben können. Deshalb ist es gut, dass in der Stellungnahme eine Bewertung der Tunnelvariante nach dem Schema zur Bestimmung der Vorzugsvariante R4 gefordert wird und diese hinsichtlich der Auswirkung auf Mensch und Natur bewertet wird. Wir denken, dass nur die Tunnelvariante eine zufriedenstellende Lösung sein kann. Dabei ist es wichtig, dass es sich um einen Tunnelbau im Vortrieb handelt und nicht um ein überdeckeltes Bauwerk. Ich weiß nicht, ob da die Formulierung der Stellungnahme ausreicht oder ob das nachgeschärft werden sollte. Vielen Dank.

Der Vorsitzende: Vielen Dank. Wir kommen damit zur Abstimmung, und zwar ab jetzt. – Einstimmige Zustimmung, vielen Dank. Lassen Sie uns gemeinsam auch Druck ausüben, dass vor allem die nächsten Planungsschritte überhaupt erst mal durchfinanziert werden. Das ist ja im Moment noch eines der größeren Probleme, die wir haben. Und trotz unterschiedlicher Einschätzungen geht es doch vor allem uns allen darum, dass das Projekt angegangen wird, weil es am Ende einfach dringend nötig ist aus verschiedenen Gründen.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –
24. August 2026